

GUTACHTEN zur MASTERARBEIT

von Simon Hofer im Rahmen des MAS ALIS 2020-2022 zum Thema
«Erschliessung von Grundbuchbeständen im Staatsarchiv Thurgau auf
der Grundlage von Records in Contexts (RiC)»

Name des Gutachters: Dr. Tobias Wildi, FH Graubünden

Vertreter der Studienleitung: Georg Büchler

Der Autor legt mit seiner Masterarbeit eine konkrete Anwendung des neuen Records in Contexts-Standard (RiC) auf Grundbuchakten im Staatsarchiv Thurgau vor. Er nutzt dazu einerseits die Literatur zu RiC und analysiert andererseits eine Auswahl archivischer Quellen aus dem Staatsarchiv.

1.1 Thema

Zielsetzung des Autors ist zunächst, sich einen Überblick über das RiC-Konzeptmodell zu verschaffen. Dies tut er in einem ersten Schritt in Kap. 2, indem er für den zentralen Begriff des «Records» unterschiedliche Definitionen heranzieht. Diese Definitionen stammen aus unterschiedlichen Domänen und es wird nicht klar, für welche Definition er sich für die Arbeit schliesslich entscheidet. In Kap. 3 gibt er einen Überblick über das RiC-Konzeptmodell.

Beide Kapitel sind als Einführung knapp gehalten. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt dann in Kap. 4 in der Anwendung von RiC auf einen konkreten Quellenstrang im Staatsarchiv Thurgau: einerseits betrifft dies den heute vorhandenen physischen Grundbuchbestand, andererseits die zukünftige digitale Bestandesbildung im Bereich des Grundbuchs.

In Kap. 4.1 nimmt der Autor eine Analyse der bestehenden Bestände aus unterschiedlicher Perspektive vor. Er geht zunächst auf den Provenienzbegriff und die Problematik des «Respects des Fonds»-Prinzips ein. Hier nimmt er die Kritik der EGAD auf, dass Bestände oftmals schon während ihrer Entstehung umgeordnet und restrukturiert werden und eine «originale Ordnung» gar nie existiert. Er stellt fest, dass der Grundbuchbestand diverse Provenienzen aufweist und macht Vorschläge, wie bei einer Erschliessung in RiC damit umgegangen werden kann. Gut und nachvollziehbar visualisiert wird dies in den Abbildungen 1 und 2. Diese zeigen, wie die erste Seite des Protokollbandes in RiC kodiert und welches reiche Beziehungsnetz damit abgebildet werden kann. Dieses Beziehungsnetz wird in der Folge detailliert analysiert. Als Zwischenfazit in Kap. 4.1.3 stellt der Autor die Frage nach Aufwand und Ertrag, respektive welchen Erkenntnisgewinn die nachträgliche Detailerschliessung dank der neuen Möglichkeiten von RiC wirklich bringen würde. Hier denkt er auch aus der Nutzerperspektive, respektive der Perspektive der Suche und Treffer. Interessant in diesem Kapitel ist die Reflektion über die Abgrenzung zwischen Katalog (Metadaten) und den Primärdaten. Was die gleichzeitige Suche in Metadaten und Volltext bei der Gewichtung und Priorisierung von Treffern bedeutet und für Schwierigkeiten aufwirft, hätte hier noch weiter vertieft werden können. Dies wird nämlich genau eine der Fragen sein, die bei der intensiveren Nutzung digitaler Bestände zu lösen sein wird. Von den weiteren Unterkapiteln in 4.1 ist vor allem 4.1.7 zum Thema Vererbung hervorzuheben. Hier

zeigt der Autor an einem praktischen Beispiel, wie inkonsistent, respektive umständlich die implizite Vererbung von ISAD(G) oft ist.

Kap. 4.2 wirft die Frage auf, inwiefern RiC zukünftig mit digitalen Beständen umgehen kann und soll. Hier geht der Autor von Grundbuch-Datenbanken aus, welche zur Archivierung in das SIARD-Format umgewandelt und abgeliefert werden. Dieses auf XML basierende Format ist zwar für die Archivierung geeignet, für die Nutzung aber denkbar umständlich. Die Nutzung findet deshalb zunehmend direkt in den Fachapplikationen der Grundbuchämter statt und nicht direkt via SIARD-Files im Staatsarchiv. An dieser Stelle wäre es angezeigt gewesen, über mögliche Erschliessungsformen für SIARD nachzudenken, ähnlich wie dies in Kap. 4.1 am Beispiel des Deckblattes gemacht wurde. SIARD beinhaltet nicht nur die Tabellen, sondern enthält in einer XML-Datei auch die gesamten Metadaten der Datenbank. Diese Datei stellt das Pendant zum Deckblatt des physischen Protokollbandes dar und es hätten entsprechend der Abbildungen 1 und 2 eigene Grafik angefertigt werden können, die das Beziehungsgeflecht in diesen Metadaten abbildeten. Teile dieser Metadaten sind im Screenshot in Anhang 7.11 auch abgebildet, werden aber nicht weiter vertieft. Der Autor schreibt lediglich, dass die momentanen Überlegungen in Richtung einer einzigen Verzeichnungseinheit pro Datenpaket gehen und wird dann wenig konkret in den Ausführungen für einen möglichen Übergang zu RiC.

Insgesamt ist in dieser Arbeit die Quellenbasis geschickt gewählt. Sie ist sowohl bei den analogen wie auch digitalen Beispielen genügend breit, um das RiC-Datenmodell auf Tauglichkeit zu prüfen. Dies gelingt dem Autor in Kap. 4.1 sehr gut, wo er sich vertiefte Überlegungen macht. Kap. 4.2 ist dann knapp gehalten und kommt nicht über generelle Aussagen hinaus. Auch die verwendete Literaturbasis ist knapp. Der Autor bemerkt in der Einleitung, dass bisher nur einzelne Aufsätze primär aus dem Umfeld der EGAD existierten. Hier wäre eine systematischere Recherche nötig gewesen, denn eine ganze Reihe gut auffindbarer Aufsätze und Konferenzbeiträge der letzten Jahre wurde nicht berücksichtigt. Auch fehlt es an Literatur zu den Veränderungen des Provenienzbegriffs, gerade weil die diesbezüglichen Überlegungen in der Arbeit eine wichtige Rolle spielen.

Sprachlich ist die Arbeit flüssig und gut lesbar geschrieben. Sie weist allerdings diverse orthographische und redaktionelle Ungenauigkeiten auf. Eine sorgfältige Schlussredaktion wäre wünschenswert gewesen.

Die Stärke der Arbeit liegt in der Anwendung von RiC auf einen konkreten Usecase und bei den Überlegungen zur zukünftigen archivischen Erschliessung. Dabei wird immer wieder auch die Benutzerperspektive eingenommen und die Frage gestellt, wie die Suchergebnisse verbessert werden können. Das Potential zu einer guten oder sehr guten Arbeit wäre gegeben gewesen, wenn auch die Überlegungen zu den digitalen Beständen in gleicher Tiefe durchgeführt worden wären.

Der unterzeichnende Gutachter beantragt hiermit der Programmleitung, die Masterarbeit mit der **Note 4.5** zu bewerten.

Chur, den 21.11.2022

